

7. Sekundärliteratur

Die Frankischen Stiftungen in ihrem Ursprung, Fortgang und gegenwärtigen Zustande. Eine summarische Übersicht von 1694-1819.

**Knapp, Georg Christian
Niemeyer, August Hermann**

Halle (Saale), 1819

II. Umfang des Planes und des Zweckes des Stifters.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

endlich auch die versäumte Bildung in vielen Familien der höheren Stände, — dieß alles erzeugte in ihm die Idee, allmählig ein großes Erziehungs- und Wohlthätigkeitsinstitut zu gründen. Und da eben die Universität Halle gestiftet war, welche ganz vorzüglich die Bildung der Religions- und Jugendlehrer bezweckte, so wünschte er den künftigen Gliedern dieses Standes schon während ihrer Vorbereitungsjahre Gelegenheit zu verschaffen, sich im Unterricht zu üben, zugleich aber auch den Bedürftigen die Mittel, um ihren Aufenthalt zu erleichtern und zu verlängern.

Um diese Endzwecke zu erreichen, legte er Schulen und Erziehungsanstalten für alle Classen und Stände der Gesellschaft an; errichtete Seminarien für Lehrer in deutschen und gelehrten Schulen; stiftete, so wie ihm die Mittel wuchsen, einen großen Frentisch, nicht bloß für schon wirkliche Lehrer als Vergütung, sondern auch für solche, die sich zum Lehramt vorbereiten wollten; legte eine Buchhandlung, die zunächst brauchbare und wohlfeile Schulbücher bezweckte, und Bibliotheken zur Bildung der Lehrer, eine Apotheke und ein Krankenhaus für körperlich Leidende an; und wo er überhaupt physisches oder geistiges Bedürfnis sah, da eilte er ihm abzuhelpfen.

II.

Umfang des Planes und des Zweckes des Stifters.

Schon hieraus erhellet, daß es eine durchaus unrichtige Ansicht ist, wenn man — von dem Namen, der Anfangs zur Unterscheidung von dem Pädagogium, alle übrige Theile des Ganzen umfaßte, getäuscht — vermeint, Frankens einziger oder doch Hauptzweck sey gewesen, ein Waisenhaus zu gründen, und alle milde Gaben und Vermächtnisse, hätten die Bestimmung für die Aufnahme

nahme und Erhaltung von Vaterlosen gehabt. In den, öconomisch betrachtet, allerblühendsten Zeiten, ist die Zahl derselben nie über 150 Knaben und 50 Mädchen hinausgegangen. Hätte der Stifter nur Waisenerziehung im Auge gehabt, so würde es ihm zu gewissen Zeiten an Mitteln nicht gefehlt haben, diese Zahl um das dreysfache und vierfache zu erhöhen. Aber es würde ihm auch gewiß nie in den Sinn gekommen seyn, bloß für diesen Zweck so große Schul- und Erziehungshäuser aufzuführen, Speise- und Versammlungssäle, die mehr als Tausend fassen können, anzulegen, Frentische für Studierende zu gründen, und Lehrerseminarien zu errichten. Alles, was ihm die Milde seiner Zeitgenossen anvertraute, alles, was die Erwerbsanstalten einbrachten, verwendete er zu dem großen Zweck eines organischen Ganzen, und vertheilte es, wie ein verständiger und einsichtiger Hausvater, wie es das jedesmalige Bedürfniß bald dieses bald jenes Instituts erforderte, und es der Vorrath der nicht für ein einzelnes Institut, sondern für das Ganze bestimmten Hauptcasse, verstatete. Diesen Grundsatz seiner Administration, haben auch seine Nachfolger stets befolgt. Die Lehrerbildung, vorzüglich durch die Praxis des Lehrers, die immer größere Erweiterung der Schulen und die Erleichterung des Unterrichts durch ein höchst geringes Schulgeld, blieben ihm die Hauptsache. Denn von dem heranwachsenden Geschlechte hoffte er die bessere Zeit.

III.

Local der Stiftungen.

Um alle diese so vielumfassende Zwecke auszuführen, bedurfte er nicht nur großer Hülfsmittel, sondern auch eines großen Raums. Für beydes wurde bewundernswürdig schnell gesorgt. Ohne daß ihm Anfangs ein bestimmter Plan vorgeschwebt hätte, entstand ein Gebäude nach dem andern, wovon bey weitem der größte Theil, und gerade